

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 27 (1954)

Heft: 1

Vorwort: Zum Jahreswechsel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

27. Jahrgang Nr. 1
Januar 1954

Der Fourier

Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes und des
Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen



An unsere Leser,

Die Fahrküchen sind von der Bildfläche verschwunden. Auch die alte Komptabilität wurde durch eine neue Buchhaltung ersetzt. Die überall feststellbare Modernisierung hat auch bei unserer Druckerei Einzug gehalten. Major R. Müller hat seinen Maschinenpark teilweise erneuert und die Schriftzeichen, die während nahezu 20 Jahren für unsere Zeitschrift verwendet wurden, durch neue Typen ersetzt. Wir haben den Umschlag neu gestalten lassen und hoffen, daß die neue Aufmachung Gefallen finden werde.

Zeitungskommission, Redaktion und Verlag »Der Fourier«

Zum Jahreswechsel

Wir schrieben vor etlichen Jahren an dieser Stelle, daß uns die Nachrichten aus der Außenwelt, Berichte von Konferenzen, Versammlungen, Aufständen, von Regimewechseln und wie die Dinge alle heißen, die nicht etwa unseren Alltag erfreuen, sondern ihn seit langem und in zunehmendem Maße belasten.

Die Situation hat sich heute nicht geändert. Die Gegensätze bestehen immer noch. Der langdauernde »kalte Krieg« birgt eine große Gefahr in sich: das Abstumpfen gegenüber gewissen Vorkommnissen und die wachsende Gleichgültigkeit gegenüber all den großen Problemen, die noch der Lösung harren. Wir wollen nicht als »Schwarzseher« angekreidet werden und uns auch nicht einem unbegründeten Optimismus hingeben, sondern versuchen, die lauernnden Gefahren zu erkennen und uns entsprechend vorzusehen. Daß dies nicht immer ohne Opfer möglich ist, sollte keiner eingehenden Beleuchtung bedürfen. Für den Preis der Freiheit sollte jedoch kein Opfer zu gering sein.

Werfen wir nochmals einen kurzen Blick zurück auf das vergangene Jahr: Die Diskussion um das Militärbudget will nicht aufhören und auch die Art der Beschaf-

fung der für die Landesverteidigung notwendigen Mittel wird noch lange die Gemüter beschäftigen.

Für die Rechnungsführer brachte 1953 verschiedene Neuerungen: das neue Armeebrot — »le pain kk«, wie unsere lieben welschen Miteidgenossen zu sagen pflegen; die neue Erwerbssersatzordnung und im zweiten Semester die erhöhte Fleischportion. Wie alles Neue, sind diese Neuerungen nicht überall auf Freunde gestoßen. Wie es auch sei, wir dürfen auf die erreichten Fortschritte stolz sein und uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Auch im kommenden Jahr wollen wir uns für Verbesserungen einsetzen.

Die Tätigkeit der Schweizerischen Verwaltungsoffiziers-Gesellschaft, des Schweiz. Fourierverbandes und des Verbandes Schweiz. Fouriergehilfen war rege. Die außerdienstliche Weiterbildung wurde stark gefördert. Für die Verbandsleitungen dürfte das kommende Jahr große Aufgaben bringen. Bereits haben sich Gewitterwolken am Horizont abgezeichnet. 1954 soll ein Jahr des Fortschrittes sein, aber keinesfalls das Aufgeben einer in jahrzehntelanger Arbeit mühsam eroberten Bastion bedeuten.

Die kurze Betrachtung wäre unvollständig, wenn nicht auf den Wechsel in hohen Kommandostellen der Armee hingewiesen würde. Die Oberstkorpskommandanten Frick und Iselin sind auf Jahresende zurückgetreten. Viele unserer Leser werden unter den beiden Herren Dienst geleistet haben und wissen, daß sie den Belangen des »Hellgrünen Dienstes« das nötige Verständnis entgegenbrachten.

Vergessen wir auch in diesem Jahr die geistige Landesverteidigung nicht. Nicht das Plus an Kriegsmaterial und Menschen, nicht die Vielfalt der Reglemente ist schlußendlich entscheidend, sondern der Geist, der das ganze Unternehmen — Armee und Volk — lebendig durchpulst.

Verpflegung der Britischen Mount Everest Expedition 1953

Der nachstehende Artikel wurde uns von der Redaktion der Zeitschrift »The Waggoner«, The Journal of the Royal Army Service Corps (Sept. 1953) zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Uebertragung ins Deutsche besorgte Fourier J. Orsinger, Zürich. Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.

Als im Oktober 1952 Oberst Sir John Hunt einen Versuch zur Besteigung des Mount Everest für den Monat Mai 1953 plante, erteilte das War Office dem R.A.S.C. die Bewilligung, der Expedition bei ihren Vorbereitungen behilflich, und auch für die Käufe von Lebensmitteln und andern Waren, die von dieser schließlich als geeignet erachtet wurden, besorgt zu sein.

Frühere Expeditionen nahmen ihre Lebensmittelvorräte in großen Mengen mit. Diese wurden zudem noch so viel als möglich durch Lebensmitteleinkäufe in den am Durchmarsch liegenden Dörfern ergänzt. Oberst Hunt vertrat zwar die Ansicht, daß die einheimischen Nahrungsmittel der Gesundheit der Teilnehmer anderer Ex-